

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 38 (1976)
Heft: 5

Artikel: Mis Dörfli
Autor: Gysin, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit dieser fünften Generation der Gysin wuchs das Geschlecht in Oltingen immer mehr an. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn wir in einem Brief des Farnsburger Landvogts aus dem Jahre 1593 lesen:

«Bastean Gysin, der Untervogt von Oltingen und sein Sohn Zacharias, der Müller, haben mich berichtet, demnach sich Ire Haushaltungen gestreckt und sie die Brüeder sampt den Iren gemehret und inn zimlicher anzahl seyen also dass sie sich uff Iren Güetern In die lenge vürohin nit begehnen noch erhalten möchten, und er, Zacharias sonderlich anderswohin seiner Gelegenheit nachziehen müeste.»

Das Geschlecht hatte sich tatsächlich gemehrt, und bereits waren einige abgewandert nach andern Baselbieter Gemeinden, nach Aarau, Suhr, Zofingen und Niedergösgen. Der im Schreiben des Landvogts erwähnte *Zacharias Gysin* konnte in Oltingen bleiben. Er erhielt nach einigen Jahren des Wartens die Erlaubnis, in Oltingen eine zweite Mühle, die untere Mühle, zu bauen, und damit war sein Einkommen gesichert.

Der vorliegende Aufsatz entstand aus der Erforschung der Familiengeschichte, welche als Patentarbeit am Lehrerseminar Solothurn 1974 eingereicht wurde.

Mis Dörfli

*Mys Dörfli lydt im Grüene,
We ime linde Bett.
Dr findet keis meh, niene,
Wo s eso luschtig het.*

*Het z Chopfete zwee Wächter,
Si wache bedi guet!
Möntsch es gäb no ain, ächter,
Wo ihm no öppis tuet?*

*Am Tag tuets d Sunn aschyne,
Znacht traits e Stärnechranz
Und wenn au d Wulche gryne
Hets doch sy aige Glanz.*

*Nei, uf dr ganze-n-Aerde
Isch nüt mym Dörfli glych;
S chönnt keis my Heimet wärde
Bis, einisch, s Himmelrich.*

Hans Gysin